

Hollywood trägt Berner Make-up

Von [Rahel Guggisberg](#). Aktualisiert am 06.10.2011

Es ist ein kleiner, aber feiner Zuzug: Roland Landolf, Chef und Inhaber der Kosmetikfirma Gerda Spillmann, hat den Sitz von Zürich nach Ittigen verlegt. Hier tüftelt er an neuen Pflegeprodukten und Make-ups. Diese finden in Hollywood regen Absatz.



Firmeninhaber Roland Landolf (rechts) im Labor, wo er eine neu entwickelte Gerda-Spillmann-Gesichtsschmierung begutachtet.
Bild: Stefan Anderegg

«Die Textur muss noch leichter werden», sagt Roland Landolf, Chef der Kosmetikfirma Gerda Spillmann, und begutachtet eine neu entwickelte Gesichtsschmierung. Daneben steht der Chemiker Eric Bornex. Zusammen tüfteln sie an einem neuen Produkt mit Edelweissextrakten. «Mir gefällt die Kosmetikbranche, weil sie Emotionen weckt», sagt der 47-jährige Landolf. Es sei ihm jedoch wichtig, bei den Konsumenten keine falschen Hoffnungen zu wecken. «Falten kann man mit einer Creme nicht mehr wegzaubern», sagt er. Doch mit der richtigen Pflege könne man jedes Hautbild verbessern und den Hautalterungsprozess verzögern.

Landolf blickt bereits auf 20 Jahre Berufserfahrung in der Konsumgüterindustrie zurück. Bis ins Jahr 2009 war er bei der Firma Gaba, die Elmex-Zahnpaste vertreibt, in der Konzernleitung tätig. Seit Juli 2010 ist Landolf nun Inhaber der Kosmetikfirma Spillmann. Die Zürcherin Gerda Spillmann leitete die von ihr gegründete Firma 66 Jahre lang. Sie verkaufte das Unternehmen an den Berner Roland Landolf, weil sie wollte, dass ihr Lebenswerk in Schweizer Händen bleibt. Weder Kaufpreis noch Umsatz und Gewinn wurden kommuniziert. Zur Frage, ob der Kaufpreis mit eigenen Mitteln oder mit Partnern finanziert wurde, wollte sich Landolf nicht äussern.

«Bern: Ein idealer Standort»

Im April verlagerte Landolf die Kosmetikfirma vom zürcherischen Adliswil an die Worblentalstrasse in Ittigen. Der grösste Teil der Belegschaft kam mit. «Bern ist ein idealer Standort, national wie international», sagt Landolf. Er schätze die Nähe zum Flughafen Bern-Belp. Dank des kurzen Check-ins könne er rasch in internationale Städte fliegen.

Seit dem Umzug hat Landolf zwei Bereiche der Firma ausgelagert. Die Gewa in Zollikofen ist für Lager und Logistik zuständig, Teile der Produktion wurden ins Emmental verlegt. In Ittigen sind die Produktentwicklung, die Make-up-Produktion sowie Marketing und Vertrieb angesiedelt. Insgesamt arbeiten 12 Mitarbeiter für Landolf. Seit der Firmenübernahme hat Landolf vieles verändert. Die Zusammensetzung der Produkte, Verpackungen und die Werbung wurden modernisiert, und das Sortiment wurde verkleinert. «Weniger ist mehr. Wir konzentrieren uns auf Gesichtspflege und Make-up», sagt Landolf. Duschgel, Bodylotions und Fusspflegeprodukte gibt es nicht mehr.

Oberstes Ziel von Landolf ist es, mit dem Schweizer Produkt den Heimmarkt sowie neue Märkte zu erobern. Derzeit werden 50 Prozent der Gerda-Spillmann-Kosmetik in der Schweiz verkauft, 30 Prozent in den USA und 10 Prozent in Asien. Der Restabsatz ist im EU- Raum. Landolf will vor allem den Markt in Asien ausbauen: «Die Asiaten lieben Schweizer Produkte», sagt der Berner, der selber sechs Jahre in Singapur lebte. In den nächsten Wochen reist er nach Hongkong, Singapur und Jakarta, um dort neue Vertriebskanäle zu erschliessen.

Zum Beispiel Angelina Jolie

In der Schweiz wird Spillmann-Kosmetik in Drogerien, Apotheken und Warenhäusern verkauft. Der Bestseller ist das Make-up Bio-Fond. «Das Produkt läuft so gut, weil viele amerikanische Starvisagisten es bei den Hollywoodstars anwenden», erklärt Landolf. So wurden beispielsweise die Schauspielerinnen Angelina Jolie, Drew Barrymore und Julia Roberts mit Bio-Fond geschminkt. Und auch amerikanische Präsidenten für ihre TV-Auftritte damit verschönert.

Spillmann

Gerda Spillmann gilt als Grande Dame der Schweizer Kosmetik. 1944, als 24-Jährige, eroberte die Bauerntochter mit ihrer Kosmetik erst einmal Gstaad. Sie reiste regelmässig mit dem Zug und mit ihren hausgemachten Produkten ins Berner Oberland. Dort postierte sie sich mit ihren Cremes und Proben vor dem Institut Le Rosey, einem Internat für Schüler aus gutem Hause. Es gelang ihr rasch, einen festen Kundenstamm aufzubauen. Hilfreich war, dass sie die Produkte im Palace Hotel in Gstaad an die Frau brachte. Und als die noble Gstaader High Society erst einmal die Spillmann-Methode entdeckt hatte, folgte rasch der Erfolg im Ausland, vor allem in Hollywood. Bei der Entwicklung der Kosmetiklinie leistete Spillmann Pionierarbeit: Sie war die Erste, die Wasser in die Hautpflege einbaute und Feuchtigkeitskosmetik herstellte.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 06.10.2011, 13:02 Uhr